

Dann rief er den Freidmar und sagte, er möge herankommen und nachsehen, ob der Balg nicht gänzlich verhußt sei. Der Bauer sah sehr genau nach; er erblickte noch ein Haar von dem Schnurrbart und verlangte, daß auch dieses bedeckt werde: andernfalls sei es mit dem Vergleiche zu Ende. Da zog Odin den Ring hervor und bedeckte damit das Barthaar; damit, sagte er, habe er seine Verpflichtung erfüllt. Als nun Odin seinen Speer ergriffen hatte und Loki seine Schuhe, und sie nichts mehr zu fürchten brauchten, da sagte Loki, daß das in Erfüllung gehen solle, was Andvari gesprochen habe, daß nämlich der Ring jedem, der ihn besitze, den Tod bringe; und dieser Fluch hat seitdem seine Kraft bewährt.

Nun nahm Freidmar das ganze Gold als Sohnesbuße an sich; Fasfir und Regin verlangten aber auch etwas davon, als Buße für ihren Bruder. Freidmar gönnte ihnen jedoch keinen Pfennig von dem Schatze, und deshalb töteten sie ihren Vater. — Darauf verlangte Regin, daß Fasfir das Gold zu zwei gleich großen Hälften mit ihm teilen solle. Fasfir erwiderte, es sei nicht von ihm zu erwarten, daß er dem Bruder von dem Golde etwas abgebe, nachdem er den Vater deswegen getödet habe; er hieß Regin, eilig sich davon zu machen, sonst werde es ihm ebenso ergehen wie Freidmar. Fasfir hatte den Helm, den Freidmar besessen hatte, an sich genommen und ihn sich aufs Haupt gesetzt — er ward der Schreckenshelm genannt, weil er alle lebenden Wesen, die ihn sahen, in Furcht versetzte — und ebenso auch das Schwert, welches Frotti heißt. Regin hatte das Schwert, das Refil genannt wird, und floh damit; Fasfir aber begab sich nach der Gnitahede und richtete sich dort eine Wohnstätte ein. Dann verwandelte er sich in einen Drachen und legte sich auf das Gold.

Regin begab sich nun zu König Hjalprek nach Thjod¹⁾ und wurde dessen Schmied. Er nahm dort Sigurd in Pflege, den Sohn Sigmunds, des Sohnes Wölfungs, und der Hjordis, Eylimis Tochter. Sigurd war der ausgezeichnetste aller Heerkönige, was Geschlecht, Kraft und Mut angeht. Regin teilte ihm mit, wo Fasfir auf dem Golde ruhte, und reizte ihn, sich des Schatzes zu bemächtigen. Regin schmiedete ihm auch das Schwert, das Gram heißt; dieses war so scharf, daß es einmal, als Sigurd es in fließendes Wasser²⁾ steckte, eine Wollflocke mitten durchschnitt, die der Strom gegen die Klinge getrieben hatte. Darauf spaltete Sigurd mit dem Schwerte den Amboß Regins von oben herab bis in den Holzblock hinein. Nun begaben sich Sigurd und Regin nach der Gnitahede; Sigurd grub auf dem Wege Fasfirs ein Loch und setzte sich hinein. Als dann Fasfir zum Wasser troch, durchbohrte ihn Sigurd mit dem Schwerte. Ehe er starb, hatte er folgende Unterredung mit Sigurd:

Fasfir: Gesell, Gesell! wessen Samen entsamst du?

Nenne die Namen der Eltern mir!

Wer färbte die Klinge in Fasfirs Blute

Und stieß mir den Stahl ins Herz?

Sigurd: Schwerlich wird mein Geschlecht dir bekannt sein,

Auch kennst du kaum mich selbst!

¹⁾ Thjod (heute Thy) ist eine Landschaft im nordwestlichen Züland zwischen dem Vinflord und der Nordsee. — ²⁾ Ein Eddalied nennt hier noch den Strom, an dessen Ufern die Sage zuerst entstand, den Rhein.